

einandersetzung in der Brikettfabrik zu machen, entschuldigt der Meister diese Kollegen mit der schweren Arbeit, die sie zu verrichten haben.

In der MTS Groß-Leuthen im Kreis L ü b b e n erscheint vor dem versammelten Leitungskollektiv einschließlich der Brigadiere ein Traktorist, der sich während seiner Arbeitszeit sinnlos betrunken hatte. Er hat zwar keinen Sachschaden verursacht; aber für seinen Traktor mußte an seiner Stelle ein anderer Fahrer einspringen, und damit kamen die Erntearbeiten in Verzug. Dabei ist dieser Kollege arbeitsmäßig einer der besten Traktoristen. Der einzige, der den Traktoristen kritisierte, war der Stellvertreter des MTS-Leiters. Keiner der Brigadiere machte dem Kollegen Vorhaltungen. Niemand hat aber dem Kollegen klargemacht, daß er als Angehöriger der Arbeiterklasse, die die führende Klasse im Arbeiter-und-Bauern-Staat ist und die im engen Bündnis mit den werktätigen Bauern die sozialistische Umgestaltung des Dorfes in ihre Hände genommen hat, sich auch dieser Tatsache bewußt sein muß. Ein solches Verhalten bei der Erfüllung der Verpflichtungen der MTS gegenüber den werktätigen Bauern schädigt das Ansehen der Arbeiterklasse im Dorf und trägt nicht dazu bei, das Bündnis zu festigen. Ebenso ist die Arbeit solcher Traktoristen einzuschätzen, die auf den Feldern der Bauern Schluderarbeit leisten.

Diese Schwächen in der Tätigkeit der Gewerkschaftsgruppen bei der Erziehung der Werktätigen zum sozialistischen Bewußtsein werfen die Frage auf: Wie helfen die Parteigruppen und Parteiorganisationen dieser Betriebe bei dem Kampf um eine sozialistische Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin und gegen jede Nachlässigkeit in der Arbeit? Die Arbeit unserer Parteimitglieder in den Gewerkschaftsorganisationen und -gruppen ist wichtige politische Massenarbeit, denn die Partei trägt die großen Ideen über die Rolle der Arbeiter-und-Bauern-Macht und den Aufbau des Sozialismus mit Hilfe der Gewerkschaften als der größten Massenorganisation in die Köpfe und Hirne der Werktätigen.

Der Kampf um die höhere Arbeitsmoral erstreckt sich nicht allein auf den Kampf gegen die Arbeitsbummelei. Alle Fragen der Steigerung der Arbeitsproduktivität, des sozialistischen Wettbewerbs, der Sparsamkeit in der Produktion und Verwaltung, die Durchsetzung des Leistungsprinzips hängen mit der sozialistischen Einstellung zur Arbeit eng zusammen.

Nur dort, wo den Werktätigen klar ist, daß sie unter sozialistischen Produktionsverhältnissen für sich und die gesamte Gesellschaft arbeiten, daß sie gegenüber der gesamten Arbeiterklasse und ihrem Staat eine große Verpflichtung haben, dort wird auch Qualitätsarbeit geleistet, der Ausschub gesenkt und das sozialistische Eigentum gewahrt, pfleglich behandelt und gemehrt.

Die gesamte Arbeiterklasse dazu zu erziehen, heißt, sie am Beispiel der hervorragenden Menschen zu erziehen, die durch ihre Taten ihr hohes sozialistisches Bewußtsein bewiesen haben, die, auf die unbesiegbare Kraft der Arbeiterklasse vertrauend, eine neue Welt erbauen. Viele solcher Menschen gibt es im Alfred-Scholz-Werk, im Trikotagenwerk Spree und in der MTS Groß-Leuthen.

Da sind z. B. im Alfred-Scholz-Werk zwei Elektroschweißer, die Genossen Richard Herold und Gerhard Täschner, die durch ihr hohes sozialistisches Bewußtsein und durch die Erkenntnis, daß ihre Arbeit ihrem Volke dient, den Bergarbeiterort Welzow von einer jahrelangen Plage befreit haben.

Schon im Kapitalismus wurde mit dem Rauch der Brikettfabrik Kohlenstaub und Flugsand ausgeschieden, die Welzow schließlich zu einem schwarzen,